

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
Zeitung-Preisliste No. 6126

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Postgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1971

Ahrensburg, Dienstag, den 2. Februar 1892

15. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mk 30 J. mit Postgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mk. noch fortwährend entgegen genommen.

Die deutsche Getreide-Einfuhr.

Ueber die Getreide-Einfuhr in Deutschland liegen im neuesten Heft der Reichsstatistik die Ausweise für die elf Monate Januar bis November vor. Es lassen sich darnach die Ergebnisse des ganzen Jahres bereits mit genügender Sicherheit beurtheilen, da der letzte Monat in der Regel nur geringe Aenderungen bringt. Hervorzuheben ist aus diesen Uebersichten an erster Stelle die Statistik über die Einfuhr von Brodkorn, d. h. von Weizen und Roggen. Die Gesamteinfuhr von diesen beiden Getreidearten stellte sich, unter Vergleichung mit der Einfuhr in den elf ersten Monaten des Vorjahres, folgendermaßen:

Gesamt-Einfuhr in den Monaten Januar bis November in Doppelzentner:			
	1891	1890	1891 gegen 1890
Weizen	8463275	6432090	+ 2031185
Roggen	7978194	8143617	- 165423
Zw.	16441469	14575707	+ 1865762

Es ergibt sich hieraus die bemerkenswerthe Thatsache, daß der ohnehin nicht bedeutende Ausfall im Roggenimport bereits bis zum Schluß des Monats November durch größeren Weizenimport reichlich ausgeglichen war. Im Ganzen hat sich die Einfuhr von Brodkorn darnach gegen das Vorjahr um fast 2 Millionen Doppelztr. oder 13 Proz. erhöht. Es ist beachtenswert, daß selbst das durch Ausfuhrverbote abgeschlossene Rußland an beiden Getreidearten zusammen während

des angegebenen Zeitraumes an Deutschland mehr abgegeben hat, als im Vorjahre. Es betrug nämlich die

Einfuhr aus Rußland (Jan.—Novbr.) in Doppelztr.			
	1891	1890	1891 gegen 1890
Weizen	4935222	3557334	+ 1377888
Roggen	6137119	6954464	- 817344
Zw.	11072341	10511797	+ 560544

Hier ist mithin zwar der Ausfall an der Roggeneinfuhr erheblicher als bei der gesammten Roggenausfuhr, was sich durch das bereits im August erlassene Ausfuhrverbot für Roggen hinreichend erklärt, aber auch dieser Ausfall ist allein durch stärkere Einfuhr russischen Weizens mehr als gedeckt worden; im Ganzen hat Deutschland in diesem Jahre von Rußland an Brodkorn doch reichlich fünf Prozent mehr bezogen als im Vorjahre.

Von Interesse ist auch eine Vergleichung der Hauptbezugsquellen, aus welchen sich Deutschland, abgesehen von Rußland, in diesem Jahre mit Brodkorn versorgt hat. Es betrug nämlich

die Weizeneinfuhr (in Doppelztr.):			
	1891	1890	
aus Belgien	338837	177434	
„ Holland	262272	208569	
„ Oesterreich-Ungarn	734612	1059927	
„ Rumänien	373103	600934	
„ Britisch-Indien	214463	9046	
„ Argentinien	117746	77570	
„ d. Verein. Staaten	1253647	515319	
„ d. übrigen Ländern	196643	161085	

Es ergibt sich hieraus, daß die Mehreinfuhr an Weizen, außer von Rußland, vornehmlich von überseeischen Ländern — Britisch-Indien, Argentinien, den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien — geliefert worden ist, denn die aus Belgien und Holland gekommene Waare ist in der Hauptfache ebenfalls über-

seeischen Ursprungs. Die europäischen Länder, welche sonst den größten Theil des Imports nächst Rußland geliefert haben, Oesterreich-Ungarn und Rumänien, treten diesmal verhältnißmäßig zurück. Diese Aenderung in den Bezugsquellen entspricht aber durchaus der Exportfähigkeit der betreffenden Länder, da in diesem Jahre gerade die überseeischen Produktionsgebiete, namentlich Nordamerika, aus sehr günstiger Ernte leichter liefern konnten.

Für Roggen gestalten sich die Beziehungen aus den einzelnen Ländern, ebenfalls abgesehen von Rußland, folgendermaßen:

Roggeneinfuhr (in Doppelztr.):			
	1891	1890	
aus Belgien	131367	140131	
„ Frankreich	131786	63984	
„ Holland	185984	258947	
„ Oesterreich-Ungarn	373734	84357	
„ Rumänien	194913	204077	
„ d. Verein. Staaten	513201	206857	
„ d. übrigen Ländern	308624	272498	

Bei Roggen haben sich demnach die Bezugsverhältnisse in diesem Jahre auch erheblich verschoben. Es sind vorzugsweise solche Gebiete zur stärkeren Lieferung herangezogen worden, welche in normalen Jahren einen beträchtlichen Roggenexport überhaupt nicht haben, wie die Vereinigten Staaten, Oesterreich-Ungarn und Frankreich. In der Sammelposition „übrige Länder“ sind außerdem manche Produktionsgebiete zusammengefaßt, welche bisher nur in Ausnahmefällen oder gar nicht als Bezugsländer für Deutschland in Frage gekommen sind, wie die Türkei, Bulgarien, Kleinasien, Mexiko. Der deutsche Roggenhandel hat sich eben bemüht, aus allen Theilen der Welt die fehlende Waare zu beschaffen, nachdem Rußland seine Thore für den weiteren Export geschlossen hatte.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 1. Februar. Der ca. 17-jährige Bursche Goth zu Kremerberg wurde gestern Morgen wegen Diebstahls verhaftet. Er hatte einer Nachbarin 2 Säcke mit Flach in Werthe von reichlich 20 Mk. entwendet und dieselben für 1 Mk. verkauft. Der Verhaftete ist schon wegen Eigenthumsvergehen vorbestraft.

* Das hier seit einigen Tagen aufgestellt gewesene Welt-Panorama des Herrn Niepen bietet Kunst- und Naturfreunden ein Stündchen angenehmer Unterhaltung. Die pittoresken Landschaftsbilder der böhmisch-sächsischen Schweiz, Landschaften, Städte, historische Orte und allerlei Szenen aus dem deutsch-französischen Kriege erscheinen dem Auge in verkörperter Darstellung und sind besonders durch die Wiedergabe in ihren natürlichen Farben sehr interessant. Bei einigen Bildern, z. B. den Denkmälern für die Gefallenen bei Wörth, Saarbrücken u. s. w. ist die plastische Darstellung geradezu täuschend.

* Die Krankenkasse von 1852 hat in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, die Krankenunterstützung für ihre Mitglieder, die sonst ein volles Jahr lang gewährt wurde, in Zukunft auf ein Vierteljahr zu beschränken. Veranlassung dazu gaben die in den letzten Jahren öfter vorgekommenen Fälle, in denen Mitglieder die Unterstützung für die ganze zulässige Zeit in Anspruch nahmen, was in Verbindung mit andern periodischen Krankheitsfällen und bei der geringen Zahl der Mitglieder den Fond der Kasse erheblich angriff, so daß dieser auf 800—900 Mk. zurückgegangen ist.

* Unter dem Einfluß des starken Tauwetters sind die Schneemassen rasch verschwunden, die entstandene Masse ist durch den wenig eingefrorenen Boden schnell aufgesogen worden, und der starke Sturm der letzten Tage hat sein Theil dazu beigetragen, den Erdboden aufzutrocknen.

V. Aus dem südlichen Stormarn, 31. Januar. Ein unmittelbar an der Ortschaft Glinde gelegenes Wiesengrundstück mit einem kleinen Eigengehöfz in Größe von ca. 6 Tonnen, bisher dem Hufner und Gemeindevorsteher Soltan in Willinghusen gehörig, ist von diesem an den Kaufmann Meinken in Glinde verkauft worden. Der Preis beträgt 3100 Mk.

— Die H. Soltan'sche Wollhufe in Glinde ist kurz vor der angelegten Zwanagsversteigerung

„Hm, ein Graf oder Baron soll Dir wohl auf den Knien die Hand anbieten. Hochmüthige Thörin!“

„Jedenfalls heirathe ich nur aus Neigung, aber lassen wir das, besser Vater. Wann ist heute früh die Probe angesetzt?“

„Um zehn Uhr. Du mußt das jeu de rose mit den beiden anderen Damen reiten.“

„Gut. Sage übrigens Mr. Prince meinen Bescheid, damit er mich nicht mehr belästigt.“

„Und das kostbare Armband? Hier liegt die Visitenkarte des Gebers bei.“

„Es muß zurückgegeben werden, Vater, hörst Du. Und Du wirst es mir beforgen. Ah, da kommen Briefe, von Dunkel Alfred einer! Auf Wiedersehen, Vater, in der Probe.“

Freude leuchtenden Gesichts eilte sie in ihr Zimmer, um Waldsteins Brief zu lesen; Volkert sah ihr häßlich lächelnd nach.

„Des Armband werde ich schon behalten und zwar sogleich verkaufen. Ich weiß nicht, wie es kommt, daß einem das Geld so durch die Finger rollt, ich habe schon wieder nichts, trotz der jetzigen brillanten Einnahme.“

Ja, nunmehr von ihrem Vater Bella genannt, war nach Waldsteins Brief sehr erfreut und heiter; er schrieb, daß er wahrscheinlich nächstens in die Residenz reisen müsse und sie dabei wieder zu sehen hoffe. Fräulein Sophie war in ihr Stief ge gangen und ließ es noch fraglich, ob sie überhaupt

alten Arzte theilte Waldstein die ganze Angelegenheit mit, er mußte einige warme Zeilen an das junge Mädchen niederschreiben, die ihm der Kranke diktierte; dann ward auch Sophiens Brief beigefügt und die Adresse darauf gesetzt.

„Sie wußten wohl nicht, daß Volkert in der Kreisstadt mit seinem Zirkus war?“ frug der Doktor ernst, „heute wollte er nach der Residenz aufbrechen.“

„Nein,“ antwortete Waldstein traurig, „ich ahnte nichts Schlimmes, aber ein Unglück kommt nie allein, das meine war noch das kleinere. O, und wie gern hätte ich den Arm ganz geopfert, wenn ich dagegen meinem armen Liebling die Erfahrungen hätte ersparen können, denen sie nun entgegengeht. Gott schütze sie!“

* * *

Der Zirkus Volkert machte seit etwa vier Wochen in der Residenz viel von sich reden; die Leistungen waren unübertrefflich, die Ausstattung brillant und stets abwechselndes Programm. Besonders die schöne Schulfreierin, Fräulein Bella genannt, Tochter des Direktors selbst, erregte enthusiastische Bewunderung; ein nicht endenwollender Beifallsturm brach los, sobald sie hoch zu Ross in der Manege erschienen und das blonde Haupt nach allen Seiten neigte.

Keines der vielen Bouquets, kein einziger der aristokratischen Besucher ward von ihr in

ihrer Wohnung angenommen, auch in den Zwischenpausen blieb sie unsichtbar, ein unbestimmtes je ne sais quoi umgab sie trotz aller Höflichkeit gegen die Kollegen und erlangte ihr denn auch von denselben ein achtungsvolles Benehmen, wenn schon sie heimlich spöttisch „Bella Donna die Giftige“ genannt ward.

Heute sollte sie ihr Benefiz haben und bereits als sie mit dem Vater beim Frühstück saß, trafen die ersten Geschenke für sie ein; es war ein köstliches Armband mit Brillanten und Perlen besetzt, doch sie schob es heftig zurück.

„Was denken die Leute von mir,“ rief sie aus, „ich werde mich nicht mit Geschenken schmücken, die nur Dirnen annehmen.“

„Aber, Bella,“ begütigte Volkert, mit habgierig funkelnden Augen das wundervolle Schmuckstück aufnehmend, „nur nicht zu hochmüthig! Eine Kunstfreierin darf nicht denken wie eine Aristokratin, sie muß Aufmerksamkeit auch anzunehmen wissen.“

„Das werde ich niemals lernen, lieber Vater,“ entgegnete Bella noch immer erregt, „ich will meine Ehre wahren und nicht um einen goldenen Preis verkaufen.“

„Dir stecken eben noch immer die albernen Ansichten der Erziehung im Kopf,“ der Kunstreiter zuckte die Achseln, „wirst Du denn auch die Werbung Mr. Princes nicht annehmen?“

„Des Jongleurs? Nein, ich liebe ihn nicht; er ist mir zu roh.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

noch freihändig für ca. 54.000 M. an die Herren H. Kragmann, Privatier in Sande und H. Becker, Gastwirt in Blinderberg, verkauft worden. — In St., Kirchspiel Alt-Nahlstedt, wurde dieser Tage eine Halbkuhe von reichlich 30 Ja. für 43.000 M. verkauft, doch ist nach ausbedingener Bedenkzeit der Handel nicht perfekt geworden.

Altona, 29. Januar. Die Maul- u. Klauenseuche ist neuerdings heute früh wieder in zwei hiesigen in der Bleicherstraße belegenen Stallungen unter bezw. 2 Rügen und 71 Minderen festgestellt worden; die Polizei-Behörde hat sofort die für solchen Fall notwendigen Anordnungen getroffen.

Nordfriesland, 26. Januar. Ueber den Postverkehr der Halligen wird der „N. Z.“ von der Hallig Gröbe, 21. d., geschrieben: „Das Weltmeer liegt in der Gieslarre! Es ist ein erhabenes großartiges Bild! Mitten drin sieht man aber leider unseres Postschiffers eisernes Postboot treiben, das im Eise eingefroren und so mit demselben bei Odholm hin her geschoben wird. Mit unserer Postverbindung nach dem Festlande ist es während der Eiszeit jetzt so: der Postbote geht nach Odholm übers Watt nach Dland und zeigt seine Ankunft nach dort durch Signal an. Die Posthülfsstelle auf Dland signalisiert dies dann nach Langenehe, von wo sich dann gleichzeitig der dortige Postbote nach Dland hin auf den Marsch begiebt, wo Beide sich treffen und die Poststücken austauschen. Tritt unermüdet Nebel ein, wenn Beide unterwegs sind, so wird die Dlander Kirchenglocke geläutet, welchem Schalle dann nachzugehen ist. Man sieht, daß auf diese Weise die große Lebensgefahr teilweise beseitigt wird. Die Hallig Gröbe hingegen hat ihren eigenen „Post-Eisläufer“, dessen Dienst bedeutend mühevoller und gefährlicher ist, weil hier solche Vorsichtsmahregeln nicht getroffen werden können. Für die verchiedenen Touren bezieht jeder Postbote eine Gratifikation von 3 M. Es ist das ja wenig genug, wenn man die Lebensgefahr mit in Betracht zieht, aber Niemand verlangt auch das Werkzeuge von ihnen; sie können sich die Tage nach Belieben wählen, wenn an den eigentlichen Posttagen Wind und Wetter eine Wattentour nicht gestatten. Der vorige Winter hat uns ja auch zur Genüge gelehrt, daß wir noch besser mit der Post daran sind als unsere großen Nachbarinseln.

Kleine Mittheilungen.

In Nebel wurde von dem Gendarmen W. ein 16jähriger Bursche abgefaßt, der seinem Vater, einem Seilermeister in Hamburg durchgebrannt war, nachdem er aus dessen Geldschrank 600 M. entwendet hatte. 580 M. führte er noch bei sich, den Rest hatte er für Pfeifen, Tabak und allerlei Leckerbissen verausgabt.

Unter den Rügen und Döjen des Viehhändlers Panje in Elmshorn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; auf Anordnung des Kreisveterinärztes ist der Stall vorläufig gesperrt worden.

Seit mehreren Tagen ist zahlloses Strandgut an der Westküste Nord-Schleswigs und der Insel Röm angetrieben, annähernd 500 Fuder Bretter und zahlreiche Wradstücke sind geborgen worden, ein Brett mit dem Namen „Livorno“ wurde aufgefunden. Von der Besatzung des Schiffes wurde keine Spur entdeckt, man glaubt, daß alle ertrunken sind.

In Langenhorn wurde am vor. Sonntag Morgen das Arbeiter-R. Ehepaar tot aufgefunden, die beiden Leute waren durch Kohlendunst erstickt. Sie hatten bei der herrschenden Kälte einen Topf mit brennenden Kohlen in die Schlafkammer gesetzt und dies war ihr Verderben gewesen.

Aus dem Gerichtsgefängnisse in Kellinghusen ist am Mittwoch der wegen Eitenerbrechens

verhaftete Klempnermeister Krüger von dort ausgebrochen und entkommen.

In der Nähe von Gribbohm wurde, seiner Aussage nach, der Landmann Schmidt aus Sarzbüttel, der 7000 M. bei der Gribbohmer Gilde erhoben hatte, von drei Strolchen angegriffen und einige Schüsse auf ihn abgegeben. Er entkam durch die Schnelligkeit seiner Pferde.

Hamburg.

Am Freitag Morgen 5 Uhr wurde bei dem am Steindamm 76 in der zweiten Etage wohnenden Dr. Sachs die Glode gezogen. Das Dienstmädchen des Dr. Sachs begab sich hinunter an die Haustür, um dieselbe zu öffnen. Nachdem das Mädchen die Thür aufgeschlossen, gewahrte es einen Mann, der den Kopf mit einem weißen Tuch verbunden hatte, in Gemeinschaft mit einem Frauenzimmer, welches sie jedoch, da dasselbe mit dem Rücken an der Haustür lehnte, nicht erkennen konnte. Das Tuch, mit dem der Mann den Kopf verbunden hatte, schien stark mit Blut getränkt zu sein. Beide Personen traten in den Hausflur ein, woselbst sich links der Eingang zu einem großen Laden befindet. Hier packte der Mann das Mädchen sofort an der Kehle und würgte sie, so daß sie am Schreien verhindert war, während das Frauenzimmer dem Mädchen Hilfe in den Mund steckte und ein Tuch über das Gesicht warf. Nachdem die Beiden etwa fünf Minuten ihr Opfer festgehalten, ließen sie von demselben ab und entflohen. Als Dr. Sachs später die Wohnung des Arztes schaffte, wo sie alsbald wieder zum Bewußtsein kam. Das Tuch, welches dem Mädchen über den Kopf geworfen wurde, war stark mit Chloroform getränkt. Durch die polizeilichen Recherchen wurde festgestellt, daß vor ca. drei Monaten dem aus Schlesien gebürtigen 22jährigen Dienstmädchen Namens Elise Kamisch ein Drohbrief zugegangen ist, in dem sie gewarnt wurde, gegen eine Frau Feldmann, geb. Bartels, 41 Jahre alt, aus Kreuznach am Rhein gebürtig, gegen welche eine Anklage wegen Hausfriedensbruchs erhoben ist, die heute vor dem Schöffengericht zur Verhandlung kommen sollte, eine belästigende Aussage zu machen, da die Frau Feldmann, eine Näherin, sich geäußert habe, daß sie für 50 M. einen Mann gedungen habe, der das Mädchen Nachts durch Lauten am Glockenzuge ihres Dienstherrn an die Thüre locken und dann erschließen solle. Der mit einem offenbar fingierten Namen unterschriebene Brief wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Die in der Brennerstraße 44 wohnende Frau Feldmann wurde in ihrer Wohnung wegen Verdachts der Anstiftung zum und Theilnahme am Mordversuch verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Deutsches Reich.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde am Donnerstag bei Beratung des Militäretats ein Antrag der Freirennigen eingebracht, der in seinen Hauptpunkten auf thunlichste Einschränkung von Militärposten und auf eine Revision der Bestimmungen über den Gebrauch von Schusswaffen seitens der Militärposten durch ein besonderes Gesetz zielt. Der Antrag, welcher in Hinblick auf gewisse Vorwände der jüngsten Zeit sehr zeitgemäß erscheint, wurde von der Kommission angenommen.

In parlamentarischen Kreisen zirkuliert die Nachricht, Oberpräsident von Bennigsen habe seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht.

Am 14. Februar wird in Berlin ein Deutscher Handwerkerkongress zusammentreten, der für die Züngebewegung von höchster Bedeutung werden dürfte. Es wird daselbst von mehreren Seiten der Antrag auf Auflösung der bestehenden Zünge und eine anderweitige Organisation der Handwerker gestellt werden, deren Grundzüge einzuweihen noch wenig durchsichtig sind. Andererseits soll auch im Fall der Ablehnung jenes Antrags die Einführung des Befähigungsnachweises aufs Neue beantragt werden.

Die Anklage gegen den Kommerzienrath Baare in Bochum ist erhoben worden. Dem Rechtsanwält Dr. Sello in Berlin ist, wie der „Kov.“ erzählt, die Vertretung übertragen worden.

Am 9. Februar cr. werden neue 3prozentige Reichs- und preussische Anleihen im Betrage von 340 Mill. Mark aufgelegt werden. Der Antheil des preussischen Staates an dieser Anleihe bezieht sich auf ungefähr ein Drittel des angegebenen Betrages. Der Emissionskurs nähert sich, wie man hört, dem Kurse von 84 Pz., wird demnach nur wenig hinter dem Emissionskurs der im Februar vorigen Jahres aufgelegten Anleihe zurückbleiben. Die öffentliche Bekanntmachung der Modalitäten der Submission erfolgt erst in der nächsten Woche, wahrscheinlich am Mittwoch. Nach Informationen der „Nat. Ztg.“ werden sich die Einzahlungen bis in den August oder September d. J. erstrecken; es sind 4 Einzahlungen von je 25% bestimmt worden. Bei der Zeichnung ist eine Kautions von 5% in Baar oder in Effekten zu leisten. In den leitenden Kreisen rechnet man nicht mit einem Uebermaß von Zeichnungen, die einen spekulativen Charakter verrathen, wie es in der vorjährigen Ausgabe der Anleihen der Fall war. Der Appell geht an die Kapitalistenkreise, die in diesen inländischen Staatstitres eine Anlage machen wollen, die ihnen die Sicherheit des Kapitals und des Zinsgewinnes garantiert.

Die Nachricht, daß gegen den Kommerzienrath Baare in Bochum die Anklage erhoben sei, wird von verschiedenen Seiten für unrichtig erklärt.

In der Generalversammlung des Berliner Anwaltsvereins, welche sich mit dem Vorhalten des Vorsitzenden in der letzten Schwurgerichtsperiode am Landgericht Berlin I, Landgerichtsdirektors Braunecker, befaßte, gelangte folgender Antrag des Rechtsanwalts Paul Jonas: „Die heutige Generalversammlung des Berliner Anwaltsvereins beschließt, den Vorstand der Anwaltskammer im Bezirk des Kammergerichts zu ersuchen, prinzipialiter der Landesjustizverwaltung von den Vorkäufen der letzten Schwurgerichtsperiode beim Landgericht Berlin I behufs Herbeiführung einer Abhilfe für die Zukunft und behufs geeigneter Remedur für die Angriffe des Vorliegenden Kenntniß zu geben, eventualiter eine außerordentliche Versammlung der Kammer einzuberufen.“ nach lebhafter längerer Debatte zur einstimmigen Annahme.

Der Landwirtschaftsminister v. Heyden hat bei der Kaiserfeier der landwirtschaftlichen Hochschule Veranlassung genommen, sich über die ländliche Arbeiterfrage zu äußern. Er sprach seine volle Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Zeitredners aus, auf dem durch die neueste Gesetzgebung geebneten Wege der Kolonisation auch einen kleinen Grundeigenthum zu schaffen, dessen Angehörige zugleich als ländliche Arbeiter dienen. Er fügte hinzu, daß bei einer Reihe von General-Kommissionen die Anträge auf Umwandlung von Gutskomplexen in Bauernhöfe überaus zahlreich eingegangen sind und daß es sich jetzt nur darum handle, das für die Kolonisation nöthige Personal auszubilden und anzustellen.

Fürst Bismarck hat jüngst beim Empfange von Militärlieutenants eines dramatischen Vereines aus

Leipzig geäußert, er sei ein großer Verehrer der Kunst, die Politik habe bisher nur diese Neigung überwiegt, das sei jetzt aber ganz anders geworden: „Am Politik kümmere ich mich nicht mehr; es geht mir wie einem Wanderer im Schnee, er fängt allmählig an zu erstarren, er sinkt nieder, und die Schneeflocken bedecken ihn, es ist ein angenehmes Lustgefühl. So erstarre auch ich allmählig, mein Interesse an der Politik schwindet, aber ich fühle mich wohl dabei.“

Entsetzliche Noth enthält ein Hülsenfrüchtler aus Oberkarfen, in welchem es heißt: „Im Bezirk der bayrischen Pfarre Schwarzenbach am Wald, die fast durchgängig von Handwebern bewohnt ist, ist die Noth in ihrer ärgsten Gestalt eingetreten. Seit drei Monaten müssen die sonst fleißigen Hände feiern, und die Weber können trotz aller Bittens von ihren seitherigen Arbeitgebern keine Arbeit mehr erhalten, da durch den neu eingeführten amerikanischen Schutzoll auf Erzeugnisse der deutschen Textildindustrie der deutsche Export ganz lahm gelegt wurde und neue Absatzgebiete bisher sich noch nicht erschlossen haben. Was aber eine dreimonatige Arbeitslosigkeit für eine arme Bevölkerung bedeutet, die lediglich aus dem fargelosen Lohn der Handweber ihren Unterhalt findet, läßt sich denken. Bisher hat doch immer noch der geringe Kartoffelvorrath der größten Noth abgeholfen; aber, infolge der Missernte ohnehin sehr gering ausgefallen, ist er jetzt zu Ende, und nun ist ein geradezu erbarmungswürdiger Zustand eingetreten. Ich bin Zeuge davon, daß eine Familien Tag für Tag von etwa zehn Pfennigen Weizen und Wasser einen Drei aruicht und denselben in der Dieröhre kocht, und das ist die Tagesnahrung für acht Personen! Anderswo werden auf den Tag nur für drei Pfennige Kaffeebohnen gekauft, oder vielmehr geborgt, und davon für 5-9 Personen für den ganzen Tag Kaffee bereitet und dazu zum größten Theil aus Hafermehl gebackenes schwarzes Brot gebacken. Viele Familien haben nicht einmal mehr das.“ An diese ergreifende Schilderung schließt sich die Bitte um Ueberwindung von Liebesgaben.

An die „Post. Ztg.“ schreibt der Deutsche Kurt Ebert aus Langbar, 5. Januar, daß Ernst Bacha in seiner alten Provinz eingetroffen sei. Ihm sei ein Heer von vielen Hundert Soldaten entgegenmarschirt, das ihn mit Enthusiasmus empfangen habe.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetensaus.

7. Sitzung vom 29. Januar. Fortsetzung der ersten Beratung des Volksschulgesetzentwurfs.

Abg. Graf Limburg-Stürum (kons.): Er theile den Wunsch des Herrn von Kardorff bezüglich der freikonserativen Partei, daß das Gesetz nicht durch Vergewaltigung derselben zu Stande komme; bezüglich der nationalliberalen Partei gebe er die Hoffnung auf eine Einigung vollständig auf. Die Durchführung des konfessionellen Charakters der Volksschule sei unbedingt erforderlich; in der Mitwirkung der Kirchen bei der Lehrprüfung liege nicht die Gewähr der Missio canonica; die Stellung des Lehrers werde sogar eine viel freiere werden. Was die Privat Schulen betreffe, so seien Kantons gegen Einführung sozialdemokratischer Tendenzen zu schaffen, auch dürfe durch übermäßige Konzeptionen an die Polen nicht das Deutschthum geschädigt werden. Endlich habe seine Partei den Wunsch, daß das Gesetz zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft trete, weil die Verwaltungsbeamten zur Zeit zu sehr mit Arbeiten überhäuft seien. Seine Partei wüßte aber, daß das Gesetz im

dicht neben dem Direktor, „andere ehrfurchtsvolle Aufmerksamkeiten finden vor Donna Bellas Augen keine Gnade.“

„Nein,“ gab sie kalt, über die Schulter sprechend, zurück, „ich dachte, daß hätte ich mit klaren Worten ausgesprochen.“

„Erlaube, liebes Kind, daß ich Dir hier Durchlaucht Prinz Arloff vorstelle,“ fiel der Direktor hastig ein, „und dann ist es Zeit, zu Pferde zu steigen.“

Bei Nennung dieses Namens ward Donna Bella sehr bleich, sie sah beinahe unwillkürlich empor und wieder in die schönen, ersten Augen.

„Ah, mein Fräulein,“ rief der Prinz überrascht, „ich glaube, Ihnen bereits einmal von weitem begegnet zu sein — gestern bei Gerson.“

„Aberdings, Durchlaucht, ich erinnere mich, und zwar erkannte ich Ihre Begleiterin, Gräfin Rhonau, mit der ich im Institute zusammen war.“

„Ah, — meine Braut hat es mir gar nicht erzählt.“

„Das glaube ich!“ meinte Bella bitter, „sie hat mir schon damals wenig Freundlichkeiten erwiesen und wird die einstige Bekanntschaft mit einer — Kunststreiterin sicher ver-gessen wollen.“

Der Prinz sah voll erster Theilnahme in dies schöne, schwermüthige Mädchenantlig; weshalb wohl mochte sie diesen dornenvollen Lebensberuf gewählt haben; sie war Dame von Kopf bis zu Fuß.

„Darf ich die Herren bitten, dort Platz zu nehmen,“ bemerkte Volkert, sehr verbindlich sich nähernd, „das Rosenspiel wird gleich beginnen, ich muß meine Tochter dazu abholen.“

Wie im Traume stieg Bella zu Pferde, unterm Banne jener dunklen Augen, die ausgefegt auf ihr ruhten, begann sie ihre Evolutionen und es gelang ihr, die Noth, welche ihre beiden Gefährtinnen ihr von der Schulter reißen wollten, zu behalten, sobald sie, als das Zeichen zum Schluß der Piest gegeben wurde, dieselbe hoch empor haltend aus der Manege sprengte.

„Bravo, vorzüglich,“ riefen enthusiastische Stimmen hinter ihr drein; nur Arloff regte keine Hand, er saß wie gelähmt. Beim Hinaus-springen hatte ein bliogartiger Blick der schönen Reiterin ihn gestreift. Aber er erhob sich nun mit den andern Herren, um in die Ställe zu gehen und als er jene Rose draußen achtlos liegen sah, die Donna Bella so kühn vertheidigt, langte er danach — niemand hatte es bemerkt!

Und doch! Bella lehnte gedankenlos im Ankleidezimmer, sie sollte noch das Schulpferd für heute Abend reiten, deshalb konnte sie nicht sogleich fort; ihre Gedanken schweiften ab, ihre Blicke fielen in dem Moment auf die herannahende Herrengruppe, als der Prinz die Blume an sich nahm.

Heiße Blutwellen stiegen in ihre Wangen; zum erstenmale regte sich in der Brust ein sonderbares Empfinden, halb janzend, halb

zum Bruder zurückkehren werde; so war er denn allein, der arme Onkel und sehnsüchtig dachte das schöne Mädchen daran, wie prächtig sie nun mit ihm würde leben können. Aber es sollte nun einmal nicht sein. Ener-gisch schüttelte sie die schwermüthigen Gedanken ab und machte sich zur Probe zurecht.

Dort lag bereits der Festschmuck für heute Abend. Bitter lächelnd wandte sie sich von dem goldbrokatnen Kiraß und dem weißen Seidengewande; es waren ja nur Klitter für sie, das Herz schlug noch immer einsam und sehnsüchtig nach Liebe. —

Gestern als sie bei Gerson gewesen, um eine Rechnung zu zahlen, hatte sie eine eigenthümliche Begegnung gehabt; ein Braut-paar stand vor einer Musterkarte von Teppichen und, während die reichgekleidete Dame eifrig betrachtete und auswählte, lehnte der Bräutigam, ein hochgewachsener Kürassieroffizier daneben, augenscheinlich gelangweilt. Bella blickte scharfer hin, es war Gräfin Herta Rhonau und der Herr neben ihr jedenfalls Prinz Arloff.

Doch auch der letztere hatte die blonde Dame bemerkt, einen Moment begegneten sich ihre Augen — dann nahm letztere ihr Paket und ging hinaus. Aber dennoch mußte sie jetzt wieder an jene dunklen, ersten Männeraugen denken; noch nie hatte sie ähnliche gesehen, noch nie über solche nachgedacht. Und Herta Rhonau, die hochmüthige ehemalige Pensionsgefährtin, sollte seine Gemahlin werden!

Zimmer noch sinnend, nahm sie Hut und Handschuhe, einen weiten Radmantel über das Reittkleid und begab sich in die nahe Manege. Am Eingang derselben stand ein Dienstmädchen, einen kleinen, etwa fünf-jährigen Knaben an der Hand; als derselbe die blonde Dame kommen sah, langte er ein Blumensträußchen hinter dem Rücken hervor und hielt es ihr lächelnd hin.

„Bist Du Donna Bella? Die Mama schickt Dir hier diese Blumen, denn sie sieht Dich so gerne reiten und meint nur, Du sähest immer sehr traurig aus.“

Tief bewegt kniete das junge Mädchen neben dem Kinde nieder, liebte es und gab ihm Zuckerplätzchen, die sie meist für die Pferde mitnahm.

„Sage Deiner Mama vielen Dank,“ flüsterte sie herzlich, „siehst Du, ich stecke mir Deine Blume gleich an und Du sollst auch zusehen, wie ich reite. Willst Du, mein kleiner Liebling?“

Er nickte glänzenden Auges und Bella führte ihn an einen Platz im Zirkus, von wo aus er alles mit ansehen konnte.

„Sieh da, Bella,“ lachte Volkert gut gelaunt, „was hast Du Dir da mitgebracht? Ein Kind?“

„Ja, Vater, der Kleine brachte mir diese Blumen;“ lächelnd wies sie auf das Bouquet an ihrer Brust, „und zur Belohnung soll er zusehen.“

„Das glückliche Kind,“ schnarrte ein junger Offizier mit eingeklemmtem Augenglas,

Sinne der Stände f... Abg. daß seine kommen Unterrichts Volksspra... Abg. daß das geltend m... Entwurfe da gerade Abgg. J... erklärt, d... regelt we... mittheilen dann u... ander... selben au... dem Geje... unrichti... gemein... Unterrichts Man den... mationse... ein Lehrer... Konfession... und seine... unterricht... Was die... Partei ni... Zentrum... sei und... Vorlage... Gejeß mi... scheidung... ige und... demokratie... Sozialdem... erzeigen... auf denen... kommende... des Gejeß... Abg. Partei lie... die Frage... Gräfinen... würdig. ... zwischen... unmöglich... handlung... den mit d... Zentrum... erklärung... werde zu... Protestant... gegen den... Schule ent... sinnige B... Vorlage z... der Verfa... sogar me... Söder se... werde es... Schule u... geliefert, ... das Gymn... und Gene... nicht geb... Vorlage j... zum Wohl... Kultus... Gynern be... offenen A... sei. Die... Gegner de... sein für... wie die... Schmerzlic... Arloff si... Sog... verbindlic... „Erl... Ihnen d... ich mich, ... griffen h... Ihrem D... zu nehme... „Abe... muthig a... „Ich... diese An... ist sie wi... nicht den... plimente... Er h... behalten, ... wistkürlic... „Nei... allerdings... durch die... Dr. ... die Dire... davon, ... flusterer... „Alf... zu liegen, ... trone m... in diesem... Donna... solche zu...

Sinne des Entwurfs und in diesem Jahre zu...
Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) erklärt, daß seine Partei immer wieder mit der Forderung kommen werde, daß die polnische Sprache die Unterrichtssprache für Polen sei, weil sie die Volkssprache sei.

(Weiterkeit.) Schon in den Kommissionsbeschlüssen des Vorjahres sei die Uebernahme des Religionsunterrichts durch die Geistlichen zugelassen, in anderen Ländern wie in Baden sei der Einfluß der Geistlichen viel größer. Eine Schule nach den Absichten der Linken sei in der Bevölkerung undurchführbar. Die Selbstständigkeit der Lehrer werde von der Regierung strengstens gewahrt. In Bezug auf den Religionsunterricht sei der Standpunkt der Nationalliberalen und der Regierung so verschieden, daß eine Einigung unmöglich sei, weil über die Grundlehren des Christentums Meinungsverschiedenheit herrsche. Wenn von der Linken immer gegen das Prinzip gearbeitet werde, so sei jede Hoffnung auf Verständigung hin.

Loß, der am 14. Februar aus dem Gefängnis entlassen wird, an einen Bekannten geschrieben habe, er wolle sich nach erfolgter Freilassung nach Afrika begeben, weil die Negere bessere Menschen seien, Europa mit seinen übertriebenen Anstandsgriffen sei ihm unsympathisch geworden. Wie dem Bogenkail die Ausübung seines Sports im Schwarzen Erdtheil bekommen wird, bleibt abzuwarten. — Der Vorsteher der Filiale der Gothaer Privatbank in Erfurt, Siering, hat sich entleibt. Wahrscheinlich geschah die That aus Gram um seine vor längerer Zeit gestorbene junge Frau; sämtliche Werthbestände und Bücher befanden sich in bester Ordnung.

Der größte Sammelbahnhof wird der zum Theil fertig gestellte neue Sammelbahnhof neben Osterburg (Westfalen) sein, den das ausgedehnte Netz der preussischen Staatsbahnen, wenn nicht ganz Deutschland, ja sogar das europäische Festland aufzuweisen hat. Von einem Ende bis zum andern ist er etwa 4 Kilometer lang, und wird die Zahl der Geleise an der breitesten Stelle mehr als 70 betragen. Die Länge der Bahnhofsgeleise wird weit über 200 Kilometer ausmachen, ein Maß, von dem man sich erst die rechte Vorstellung machen kann, wenn man erwägt, daß die Entfernung zwischen Köln und Bielefeld 217 Kilometer beträgt, eine Strecke, welche der Gppezug in vier Stunden, ein Personenzug aber in mehr als 8 Stunden zurücklegt. Der Sammelbahnhof soll die ihm von den verschiedenen dort einlaufenden Eisenbahnkreisen zugeführten beladenen und unbeladenen Wagen aufnehmen, so daß dieselben zu ganzen Zügen, die geschlossen auf weitere Strecken versandt werden, zusammengestellt werden können.

Anslaud.

Amerika. In nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Mannigfaltiges.

Gerihtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Wie aus Halle a. S. gemeldet wird, wurde in der Arbeiterkantine in dem benachbarten Dorfe Nietleben ein Arbeiter durch eine explodirende Dynamitpatrone schrecklich verflümmelt und getödtet; auch der Wirth und die Wirthin wurden schwer verletzt.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Um nordamerikanischen Kongress ist eine Bill eingebracht worden, die den Bau von drei neuen Schlachtschiffen von 7500 bis zu 10000 Tons, zwei gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten vorseht. Die erste Bauquote soll 4 000 000 Dollars betragen.

Kreisarchiv Stormarn V 6
Grauskala #13
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
B.I.G.

Anzeigen.

Codes-Anzeige.

Am Sonntag, den 31. Januar, Vormittags 11 Uhr, entschlief sanft und ruhig, an der Influenza und Gehirnentzündung, mein lieber Mann, der Privatier

Johann Mansen in seinem 60sten Lebensjahre. Diese Traueranzeige widmet den Bekannten und Freunden des Verstorbenen die tiefbetrübte Gattin Margarethe Mansen, geb. Kalor.

Ahrensburg, 1. Februar 1892. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Behufs Ermittlung der in hiesiger Gemeinde anwesenden schwedischen Staatsangehörigen werden diese aufgefordert, sich bis zum

6. Februar d. J.

im Bureau des Unterzeichneten während der Geschäftsstunden von 10-1 Uhr behufs Feststellung ihrer Personalien persönlich zu melden.

Dienstherren, Arbeitgeber, Wohnungsvermieter u., welche schwedische Staatsangehörige beschäftigen, bzw. aufgenommen haben, sind gehalten, letztere zu obengenannter Meldung zu veranlassen.

Ahrensburg, den 25. Januar 1892.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Auction

über den Nachlass der verstorbenen Wwe. Bargstedt in Stapelsfeld, in deren Wohnung,

am 12. Februar 1892, Vormittags 10 Uhr anfangend, sollen

Mobilien,

1 Sopha, 1 Sophaschiff, 2 H. Tische, 1 Eckschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Cylinder mit Aufsatz, 2 vollständige Betten, 1 Kleiderschrank, 2 Koffer u. s. w., ferner 9 Holzen Bettuchleinen, 1 Holznen Hemdentuchleinen, Haus- u. Küchengeräth, ca. 13 Sad Kartoffeln,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Erben.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich

jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann E. Pahl in Ahrensburg zu sprechen.

F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt:

Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als:

- Bruchbänder, Irrigatoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyps-, Leinen-, Planell- u. s. w. Binden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinzel, Bekehring u. s. w.

Ahrensburger Turner-Bund.

Maschinen-Ball

am Sonntag, den 7. Februar 1892, in Schadendorffs Hotel ladet freundlichst ein

Das Komitee. Entree für Herren-Maschinen und Tänzer 1 Mk. 20 Pf., für Damen und Nicht-Tänzer 50 Pf. Anfang 7 Uhr.

Es gelangen 6 Prämien zur Vertheilung.

Weitere Einladung findet nicht statt.

NB. Masken in Militär-Uniform sind verboten.

Hochelegante Maschinen-Anzüge für Herren und Damen zum Preise von 2 bis 5 Mk. sind von Sonntag ab im Hotel Schadendorff zu haben.

Advertisement for Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee. Includes images of shoes and text describing the quality of the footwear.

Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug

zu mäßigen Preisen. Anfertigung nach Maass und Reparaturen schnell und billig.

Für die Winter-Saison halte ich eine reichhaltige Auswahl von wollenen Schuhen und Pantoffeln bestens empfohlen.

Advertisement for Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss) by Leonhardt & Co., Schiffbauerdamm 3.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle mein großes Lager aller Manufacturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl. Empfehle besonders:

Eine Parthie 1/2 feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf. Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

Advertisement for Garantirt Eingeschossene by Georg Knaak, featuring a revolver and text about the quality of the ammunition.

Mobilien-Magazin von H. Griesenberg, Tischlermeister.

Großes Lager aller Arten von Mobilien, von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen. Ahrensburg, Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Deutsche und englische Steinkohlen, Braunkohlen, Coaks

empfehlen Ahrensburg. E. Pahl.

Meine Sengste

Max, dunkelbraun, und Moritz, Dunkelruch, decken à Stute 13 Mk. Delingsdorf. H. Pemöller.

Advertisement for Brause-Limonade-Bonbon with an image of the product and text describing its refreshing and healthy properties.

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen.

Auf die bequemste und schnellste Art - in einem Glase Wasser - geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. - Pf. à 5 " " " 50 " Kistchen mit 96 " " " 60 "

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Am Freitag, den 5. Febr., fettes Rindfleisch

in Ahrensburg verkaufen. Preis 50 Pf. pro Pfund, Beefsteak 80 Pf. J. Peters, Stellmoor.

Bugelaufen

ein großer schwarzer glatthaariger Hund mit weißer Brust und Füßspitzen. Abzuholen gegen Erstattung der Futter- und Inerationskosten innerhalb 8 Tagen, sonst als Eigenthum betrachtet, bei Volksdorf. C. Stapelsfeldt.

Landwirthschaftliche Maschinen

empfehlen Ahrensburg H. Pemöller.

Delicatessen !!

Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Rahmkäse, Harzer Käse, Limburger, Fopfenkäse, Kräuterkäse, Burgkäse, Honig u. s. w. empfiehlt Guido Schmidt.

Ahrensburg am Weinbera.

Briefcouverts

mit Firma, pr. 1000 Stück 5 Mk. liefert E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Wandsbeker Stadt-Theater.

Dienstag, 2. Februar 1892: 16. Abonnements-Vorstellung.

16. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadttheaters, Direktion: Fr. Erdmann.

Zwischenactsmusik von der Capelle des Hannov. Fusar.-Regim. Nr. 15, Dirigent: Kgl. Musikdirigent C. Ludewig.

König Renés Tochter.

Lyrisches Drama in 2 Akten von Henri Herz. Deutsch von F. A. Leo. In Scene gesetzt von Herrn Reg. Fischer. Hierauf:

Der Vetter.

Aufspiel in 3 Akten von Rod. Benedix. Regie: Herr Fischer. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr. Programme a 10 s. sind a. d. Kasse zu hab.

Kassenerlöse: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Voge, Parquet, Balkon) 2 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz 40 s., Schülerbillets 1 Mk.

Bur gefl. Beachtung.

Meinen werthen Kunden und Gästen zur Nachricht, daß am Mittwoch, den 3. Februar, mein Lokal wegen des stattfindenden Balles des Bürger-Vereins von Abends 7 Uhr an für den übrigen Verkehr geschlossen ist.

Johs. Schierhorn, Ahrensburg.

Zu vermietthen eine geräumige Wohnung.

Näheres in der Expedition dieses Blattes. Ein Mädchen in gefesteten Jahren, das einen kleinen Hausstand zu führen im Stande ist, wird zum 1. Mai d. J. gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Bonnie-Geschirre

hängen zum Verkauf bei Ahrensburg. C. F. Sietz, Sattler und Tapezierer.

Eine Ziege

ist billig zu verkaufen. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg.

Der Preisrückgang machte in der letzten Januar-Woche weitere Fortschritte. Das Ende der Baufe ist noch nicht abzusehen, wenn nicht bald der große Futtermittelbedarf eine Wendung herbeiführt. Erbsenmehl, Baumwollsaatmehl, Weizen, Reisfuttersmehl und Delftweizen erheblich niedriger.

Weizenfuttersmehl M. 4,25 bis M. 8, - pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Weizenfuttersmehl M. 4,05 bis M. 8, - pr. 50 Ko. ab Amsterdam und Antwerpen.

Weizenfuttersmehl M. 4,75 bis M. 8,30 pr. 50 Ko. ab Magdeburg.

Weizenfuttersmehl M. 4,50 bis M. 7,75 pr. 50 Ko. ab London und Liverpool.

Gerodnete Getreidefutures M. 7, - bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Gerodnete Getreidefutures M. - bis M. - pr. 50 Ko. ab Magdeburg.

Gerodnete Birtreber M. 6, - bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Erbsenmehl und Erbsenfutures M. 7, - bis M. 8,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl M. 6,30 bis M. 7, - pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Cocussmehl und Cocussmehl M. 7, - bis M. 8, - pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Palmkernmehl M. 6, - bis M. 6,40 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Rappskuchen M. 5,50 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Weizenkleie M. 6,65 bis M. 8,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Weizenkleie M. 5,70 bis M. 6,30 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Woggenkleie M. 5,80 bis M. 6,30 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Hamburg, den 30. Januar 1892. G. & D. Lüders.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with columns: Jan.-Febr., Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 30. 9. 1892, 31. 9. 1892, 1. 9. 1892.

Söchste Temperatur am 29. + 6 Gr. " " " 30. + 3 " " " 31. + 2 "

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G. M C Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19